

# Bunker Valentin Thema im Ersten

Dokumentation über Gedenkstätte

VON MATTHIAS LÜDECKE

**Bremen.** In der ARD-Dokumentationsreihe „Geheimnisvolle Orte“ ist am morgigen Montag ein Stück Bremer Geschichte das Thema eines 45 Minuten langen Films. „Hitlers U-Boot-Bunker“ heißt die Radio-Bremen-Produktion, die ab 23.40 Uhr im Ersten zu sehen ist.

Darin wird die Geschichte des Bunkers Valentin in Farbe erzählt. Der Film von Autorin Susanne Brahms zeichnet nach, wie der Bunker als gigantisches Rüstungsprojekt der Nationalsozialisten gebaut wurde, wie er dann als Materialdepot der Bundeswehr von den Landkarten und aus der Erinnerung vieler Menschen verschwand und schließlich, wie er heute als Gedenkstätte wieder aus der Vergessenheit geholt werden soll.

Es ist die Geschichte eines gigantischen Vorhabens, das ohne Rücksicht auf Verluste umgesetzt werden sollte. Ab 1943 wurde der Bunker auf Befehl von Adolf Hitler erbaut. Es sollte ein Bau werden, der sich von allen anderen Bunkern der Nazis unterscheidet. Denn er sollte keine Ausrüstungs- oder Reparaturwerft werden, sondern eine regelrechte U-Boot-Fabrik. Am Fließband sollten die Schiffe entstehen, alle zwei Tage eines. Und schon der Bau nahm gigantische Ausmaße an. Es wurde so viel Beton verbaut wie für die Errichtung einer kleinen Stadt benötigt worden wäre. Nach heutigen Annahmen mussten über 1000 Menschen auf der Baustelle ihr Leben lassen – vor allem Zwangsarbeiter und Häftlinge aus Konzentrationslagern.

Für ihren Film hat sich Susanne Brahms mit den letzten noch lebenden Zeitzeugen unterhalten, die von der strapaziösen Zeit auf der Baustelle berichten. Zudem zeigt er Archivmaterial aus der Bauzeit und 3-D-Animationen der geplanten U-Boot-Fabrik. Eine Brücke in die heutige Zeit schlägt die Dokumentation, indem sie Jugendliche und Historiker beim Umbau des Bunkers zur Gedenkstätte begleitet.



Die Geschichte des Bunkers Valentin zeigt am Montag ein ARD-Film. FOTO: JANINA RAHN